

Die reformierte Kirche zu Arlesheim

Autor(en): **PID:307**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 15

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die reformierte Kirche zu Arlesheim.
Architekten La Roche, Stähelin & Co., Basel.



Die reformierte Kirche zu Arlesheim. — Blick nach Kanzel und Orgel.
Architekten La Roche, Stähelin & Cie., Basel.

DIE REFORMIERTE KIRCHE ZU ARLESHEIM.

Im Laufe des Sommers 1910 beschloss die reformierte Kirchengenossenschaft Arlesheim, ihre neue Kirche nach den Entwürfen der Architekten La Roche und Stähelin in Basel, die beim Wettbewerb mit dem II. Preise ausgezeichnet worden waren, ausführen zu lassen und betraute diese Architekten zunächst mit der Ausarbeitung der Baupläne und des Kostenvoranschlages und dann auch mit der Ausführung. Bereits im August 1911 wurde mit dem Bau begonnen, dessen Einweihung am 3. November 1912 stattfand. Die langgestreckte Form des Bauplatzes veranlasste die Wahl eines Langhauses, das für kleinere Kirchen so wie so die zweckmässigste Form sein dürfte. Im Innern ist über dem Haupteingang die Empore mit darunter liegendem Unterrichtszimmer angeordnet. Die Kanzel wurde seitlich angebracht, so dass der Blick auf Sängerchor und Orgel vom Schiff aus frei bleibt und umgekehrt die Kanzel von allen Kirchenplätzen aus gesehen wird. Die mit gelblichem Ka-

thedralglas und farbigen Friesen verglasten Fenster geben dem Kircheninnern ein angenehm gedämpftes Licht. Einfache gelb und grau gemalte Ornamentfriesen beleben die Wände und verleihen dem Raum zusammen mit dem braunen, in weiss und schwarz leicht gefassten Holzwerk, der Bestuhlung und der Decke eine schlichte Weihe. Kanzel, Altar und Chorbrüstung sind aus Savonnièresstein und ebenfalls leicht bemalt. Da zu günstigen Bedingungen elektrischer Strom erhältlich war, wurde eine elektrische Heizung beschlossen. Die kalte Luft, die von den Aussenwänden herunterfällt wird in einem Kanal, der sich längs denselben unter dem Fussboden hinzieht, gesammelt und in kleinere Kanäle geleitet, die sich unter den Sitzreihen befinden. In diesen sind runde Heizkörper für je 500 Watt, 110 Volt und ca. 5 Ampères untergebracht, um welche die kalte Luft strömt, um dann erwärmt durch die gelochten Bodenbleche, mit denen sämtliche Kanäle abgedeckt sind, wieder

empor zu steigen. Hiedurch wird eine angenehme und hauptsächlich am Boden gleichmässige Erwärmung der Kirche erzielt. Bis jetzt hat sich die Anlage durchaus bewährt. Die Orgel hat 13 Register und ist mit sämtlichen technischen Neuerungen ausgerüstet. Im Turm befindet sich ein vierstimmiges Geläute von 2855 kg. Architekt Löw in Arlesheim besorgte die örtliche Bauleitung.

Die Kosten betrugen: für Bauarbeiten einschliesslich Pläne, Bauleitung und Verschiedenes 102 661,42 Fr.; elektrische Heizungsanlagen 8 321,80 Fr.; elektrische Beleuchtung 3 513,40 Fr.; Turmuhr 3 623,60 Fr.; Glocken 11 519,75 Fr.; Orgel mit Motor 9 797,63 Fr.; Kanzel, Altar, Bestuhlung 7 993,95 Fr.; Hofanlage, Kanalisation, Einfriedung 5 190,22 Fr.; insgesamt 152 621,77 Fr.



Die reformierte Kirche zu Arlesheim.
Geometrischer Aufriss einer Seitenfassade.
Massstab 1:300.
Architekten La Roche, Stähelin & Cie., Basel.

SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

Aarau. Kantonsschule.

Die im Jahre 1896 erbaute Kantonsschule muss infolge der stets steigenden Schülerzahl erweitert werden. Der Gemeinderat von Aarau stellte daher an die Einwohnergemeinde den Antrag auf Bewilligung von 220 000 Fr. zur Ausführung der Erweiterungsbauten. -f.

Bern. Lehrerwohnungen.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat für den Neubau und Umbau von Schulhäusern und Lehrer-

wohnungen ein neues Reglement aufgestellt, das in der Hauptsache folgende Punkte enthält: Lehrerwohnungen dürfen im Schulhaus nicht höher als im zweiten Stock placiert werden, sie müssen von den eigentlichen Schullokalen getrennt sein. Dachwohnungen sind nur zulässig, wenn die Dachform den Wohnräumen genügend Luft und Licht gewährt und die Zimmer durch Dachschräge nicht wesentlich leiden. Ein verheirateter Lehrer hat Anspruch auf eine in sich abgeschlossene Wohnung von vier Zimmern, Küche, Abort und Korridor von zusammen